

Brief an mich selbst:

Dies war nun meine zweite Mobilität. Nach dem Jobshadowing kam nun eine Fortbildung zum Thema: "Happy teacher, happy school!". Diese Erfahrung war ganz anders, als die Erste. Wir haben hier keine Schule besucht und uns deren Struktur und Arbeitsweise angesehen, sondern saßen selber im „Unterricht“. Der Fokus lag hier auf dem Austausch unter verschiedenen europäischen Schule/ Lehrkräften und dem Lernen für sich bessere Selbstfürsorge zu betreiben, durch Reflexion.

Ziel der Fortbildung war es, durch Sensibilisierung gegenüber den eigenen Emotionen, auch die Emotionen der Schüler*innen besser zu deuten und deren Fähigkeiten und Interessen besser erkennen zu lernen. Denn Kinder, die sich in ihrem Schulumfeld wahrgenommen und verstanden fühlen, haben bessere Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn. Wichtig waren hier viele praktische Übungen zum Thema: Selbstreflexion, Ice- Breaker und Teamwork. Gerade die Ice- Breaker haben sehr dazu beigetragen, dass der Zusammenhalt gewachsen ist, was es wiederum ermöglicht hat über tiefergehende Probleme/ Ängste und Missstände zu sprechen. Jeder konnte sich angenommen und sicher fühlen.

Inwiefern konnte die Fortbildung meine Haltung gegenüber der Heterogenität in meiner Klasse, Schule oder auch Lerngruppe beeinflussen?

Ich habe einige Strategien und viel Wissen zum Thema, Sensibilität gegenüber den Fähigkeiten der Schüler auffrischen können. Zudem habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, Themen wie Selbstfürsorge und damit einhergehend, die eigene Arbeitshaltung immer wieder zu hinterfragen und sich bewusst zu machen, damit man nicht wieder in den alten Trott verfällt. Habe ich mein professionelles Handeln während des Besuchs der Fortbildung in Florenz hinterfragt? Ich denke hier ist es wichtig anzumerken, dass es nicht um Kritik am eigenen Handeln ging, sondern eher darum Lösungswege zu finden das eigene professionelle Handeln besser zu reflektieren. Auch hier haben wir vertiefend gelernt, erst einmal auf uns selbst zu schauen, auf unsere eigenen Lebensumstände, Erfahrungen und Zufriedenheit, bevor wir das Verhalten der Schüler*innen richtig lenken können.